

Sport

Stadt in Bewegung

Sportliche Aktivität stärkt die Gesundheit und leistet einen wichtigen Beitrag zu Integration, sozialem Lernen und zur Gewaltprävention. Alle BonnerInnen sollen deshalb aktiv und passiv an Sport, Spiel und Bewegung teilhaben. Die Vernetzung und Kooperation lokaler Sportvereine, von Schule und Jugendhilfe, gilt es auszubauen.

Infolge der verfehlten Politik der bisherigen Ratsmehrheit befinden sich die meisten Bonner Sportstätten in einem beklagenswerten Zustand. Nach wie vor fehlt ein für ein modernes Sportflächenmanagement notwendiges Gesamtkonzept für alle Bonner Sportflächen, das den Sportbedarf und Sportangebot aufeinander abstimmt und eine Prioritätenliste zur energetischen Sanierung der Sportstätten enthält. Nur so können die knappen finanziellen Mittel optimal für den Sport eingesetzt werden. Die Wiedereinführung der Sportstätten-Nutzungsgebühr ist haushaltspolitisch notwendig, um finanziellen Spielraum für die dringend notwendigen baulichen Sanierungen zu gewinnen. Zudem ist sie ein Instrument zur sinnvollen Steuerung der Hallenbelegung und sie erhöht das Verantwortungsbewusstsein der NutzerInnen.

Nach der erfolgreichen Einführung der ersten Bonner Kunstrasenplätze sollen künftig nach einem schlüssigen Gesamtplan weitere Plätze mit Kunstrasen ausgestattet werden. Die hohe Auslastbarkeit der Kunstrasenplätze wird dabei zu einer Verringerung der Gesamtzahl von Sportplätzen führen. Bei der Konzentration von Sportplätzen muss sowohl deren Nutzung als auch deren Erreichbarkeit für Kinder und Jugendliche ein wesentliches Kriterium sein. Dies ist auch unter dem Aspekt der Verlängerung von schulischen Unterrichtszeiten in den Nachmittag und damit einhergehender Verschiebung von Trainingszeiten zu berücksichtigen.

Das Bäderkonzept muss erneut auf den Prüfstand. Die GRÜNEN sind uneingeschränkt für ein Familienbad in der Inneren Nordstadt. Der Denkmalschutz des Frankenbades verhindert jedoch den Abriss und den Neubau. Hier muss dringend ein neuer Beschluss gefasst werden. Die energetische Sanierung und die Entwicklung hin zu einem familienfreundlichen Freizeitbad muss mit den Auflagen des Denkmalschutzes in Einklang gebracht werden.

Das Melbbad muss dauerhaft erhalten bleiben. Um den finanziellen Spielraum für eine Sanierung zu erhöhen, sollte eine Teilvermarktung der Grundstücke am Melbbad entlang der Trierer Straße angestrebt werden.

Das einzige Bonner Sportstadion ist in die Jahre gekommen. Der Charme der sechziger Jahre manifestiert sich dort in bröckelndem Beton und steinzeitlichen Sanitäreinrichtungen. Bei der baulichen Sanierung sind hier auch die Voraussetzungen zu schaffen, um zumindest an einem Ort unserer Stadt mediengerecht sportliche Abendveranstaltungen durchführen zu können. Es kann nicht übersehen werden, dass die Identifikation einer Stadt und ihrer BewohnerInnen mit ihren Spitzenvereinen auch ein wirtschaftlicher Standortfaktor ist. Welche Bedeutung hätten beispielsweise Mönchengladbach oder Kaiserslautern, gäbe es nicht die dort ansässigen Bundesligisten?

Auch sportliche Großveranstaltungen wie der Bonn-Marathon sind sehr populär und bringen die ganze Stadt auf die Beine. Die Stadt muss deshalb Sportveranstalter, die ihr entsprechende Angebote unterbreiten, mittels eines modernen Raum- und Flächenmanagements kundenfreundlich und effektiv unterstützen.